



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksamt Eimsbüttel

Bezirksamt Eimsbüttel, Postfach 130151, D - 20144 Hamburg

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Management des öffentlichen Raumes
Mobilität

s. Adressenliste

Erstellung eines Fußwegekonzeptes für den Stadtteil Eidelstedt (Bezirk Eimsbüttel der Stadt Hamburg) – Aufforderung zur Angebotsabgabe

Art der Ausschreibung: Verhandlungsvergabe ohne Teilnahmewettbewerb
(Angebotsabgabe, ggf. Bietergespräche)

Art der Leistung: Erstellung eines Fußwegekonzeptes für Eidelstedt unter Beteiligung div. Stakeholder und der Anwohnerschaft

Ort der Leistung: Hamburg

Ablauf der Angebotsfrist für die Konzeptidee: xx.xx.xxxx

Ausführungszeitraum für das Fußwegekonzept Eidelstedt: bis xx.xxxx

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist beabsichtigt, die in beiliegender Aufgabenbeschreibung bezeichneten Leistungen im Namen und für Rechnung der Freien und Hansestadt Hamburg zu vergeben.

Vorgang der Vergabe

Zunächst soll der Auftragnehmer seine Vorgehensweise zur Erreichung der Zielvorgaben innerhalb des Ausführungszeitraumes bis xx.xxxx in Form einer Konzeptidee (inkl. Projektzeitplan, Beteiligungskonzept, Einsatzkonzept Personal und Kostenansatz) darlegen. In anschließenden Bietergesprächen soll dann über den Angebotsinhalt verhandelt werden. Der Auftraggeber behält sich vor, den Zuschlag vor Ablauf der Bindefrist ohne vorherige Verhandlung zu erteilen.

Zeitraumen

- Angebotsabgabe: bis xx.xx.xxxx
- Ggf. Bietergespräche im Bezirksamt-Eimsbüttel: KW xx
- Auftragsvergabe: KW xx
- Umsetzungsbeginn: KW xx
- Bindefrist: xx.xx.xxxx

Falls Sie bereit sind die Leistungen zu übernehmen, werden Sie gebeten, Ihre Konzeptidee nebst Anlagen unterschrieben bis zum xx.xx.xxxx bei der o.g. Adresse mit dem Titel: „Erstellung eines Fußwegekonzeptes für den Stadtteil Eidelstedt“ einzureichen.

Folgende Nachweise sind vorzulegen:

- Vorschlag der Vorgehensweise
- Grober Projektzeitplan
- Beteiligungskonzept
- Einsatzkonzept Personal
- Kostenansatz (Pauschalpreis, Stundenverrechnungssatz und voraus. Anzahl der Projektstunden)
- fachliche Qualifikation für diese Maßnahme (Referenzprojekte)
- Nachweis der Versicherung (soweit Sie noch nicht für das Bezirksamt Eimsbüttel tätig waren)

Wir werden Sie so schnell wie möglich über eine eventuelle Einladung zum Verhandlungsgespräch informieren. Bitte berücksichtigen Sie den ggf. stattfindenden Gesprächstermin im Bezirksamt Eimsbüttel, in der KW xx, falls Sie an einer Angebotsabgabe interessiert sind. Vielen Dank im Voraus für Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Heidsieck

Anlagen: 1. Aufgabenbeschreibung und Beschreibung des Projektgebietes
 2. Mobilitätskonzept Eidelstedt

Anlage 1:

Aufgabenbeschreibung Verhandlungsvergabe Fußwegekonzept für Eidelstedt

Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes des Bezirksamt Eimsbüttel will zunächst ein Fußwegekonzept für den Stadtteil Eidelstedt durch ein externes Planungsbüro erstellen lassen. Der Fokus des Fußwegekonzeptes liegt dabei auf der Fortbewegung im Alltag. Dabei sollen die Qualität und Netzfunktion der straßenbegleitenden Fußwege sowie das Sonderthema Schulwege eine zentrale Rolle spielen.

Neben der Darstellung von wichtigen Wegen im Quartier, Vorschlägen zur Herstellung bzw. Verbesserung von Wegeverbindungen und deren Beschilderung – auch stadtteilübergreifend – ist insbesondere die Barrierefreiheit sicherzustellen. Hierzu zählen bspw. die Absenkung oder Anpassung von Hochborden, der Einbau taktiler Elemente oder seniorengerechte Bänke. Aspekte der Verkehrssicherheit und der Aufenthaltsqualität sind besonders zu berücksichtigen. Dabei sind Standards für den Fußverkehr nach aktuellem Stand der Forschung und Planungspraxis heranzuziehen.

Für die Konzeptentwicklung sollen auch bisherige Planungen und Dokumentationen der zuständigen Verwaltungseinheiten herangezogen werden – hier insbesondere das vorhandene Mobilitätskonzept Eidelstedt des Bezirksamt Eimsbüttel (Stand: 2020). Bei der Erstellung der Konzepte ist neben den Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen (EFA) der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen die Hamburger Verkehrskultur zu berücksichtigen. Dazu zählen auch die Hamburg-internen Richtlinien, wie insbesondere die ReStra.

Die Beteiligung bspw. betroffener Anwohner*innen, Gewerbetreibender, Schulen, Kitas, Umwelt- und Mobilitätsverbände sowie weiterer Akteur*innen ist im Verlauf des gesamten Projektes vorzusehen, um lokales Wissen und Bedürfnisse einfließen zu lassen und das Bewusstsein für den Fußverkehr im Stadtteil zu stärken. Neben Veranstaltungen vor Ort unter Berücksichtigung vorhandener Beiratsstrukturen (bspw. Inklusionsbeirat Eimsbüttel) soll der Prozess auch durch Online-Beteiligung begleitet werden. Zum Thema Schulwege soll eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Altersgruppen bspw. über die Schulen oder den SV Eidelstedt Hamburg erfolgen.

Die Aufbereitung des Prozesses soll beispielhaft erfolgen, da ggf. auch Fußwegekonzepte für andere Stadtteile zu erstellen sind. Dabei findet zunächst Eidelstedt aufgrund dringenden Handlungsbedarfs rund um den Eidelstedter Platz sowie der aktuellen Entwicklungen und Prozesse im Eisenbahnviertel sowie in den Quartieren Pflugacker/Hörgensweg und Duvenacker/Steinwiesenweg Priorisierung.

Das Konzept ist so anzulegen, dass es einerseits generelle Ziele und Umsetzungsmaßnahmen formuliert, die auch Anwendung in anderen Stadtteilen finden können, und andererseits lokale Maßnahmen definiert, die im Stadtteil Eidelstedt und in noch festzulegenden Fokusgebieten konkret umgesetzt werden sollen. Die aktuellen Konzepte und Entwicklungen im Stadtteil ergeben eine Stärkung der „grünen“ Wegeverbindungen sowie eine verbesserte Gestaltung der Wegeverbindungen zu und zwischen den Stationen „Eidelstedt Zentrum“ und Eidelstedter Marktplatz als wesentliche Herausforderungen. Ein im Rahmen eines Fußgängerleitsystems umgesetztes Wegweisungskonzept für das Zentrum Eidelstedt, ähnlich dem in der Hamburger Innenstadt vorhandenem, ist eine potentielle konkrete Maßnahme für den Stadtteil. Solche konkreten Maßnahmen des Fußwegekonzeptes sollen in einem Maßnahmenplan mit Prioritäten, Zuständigkeiten und Kostenschätzungen hinterlegt werden. Das Thema Barrierefreiheit ist im gesamten Konzept mitzudenken. Der allgemeine Teil soll durch einen Exkurs zu möglichen Maßnahmen zur Schulwegeverbesserung sowie die Eruierung und ggf. den Anstoß eines Projektes mit Pilotcharakter (bspw. zu Lösungen für das Problem der Baumwurzeln) ergänzt werden.

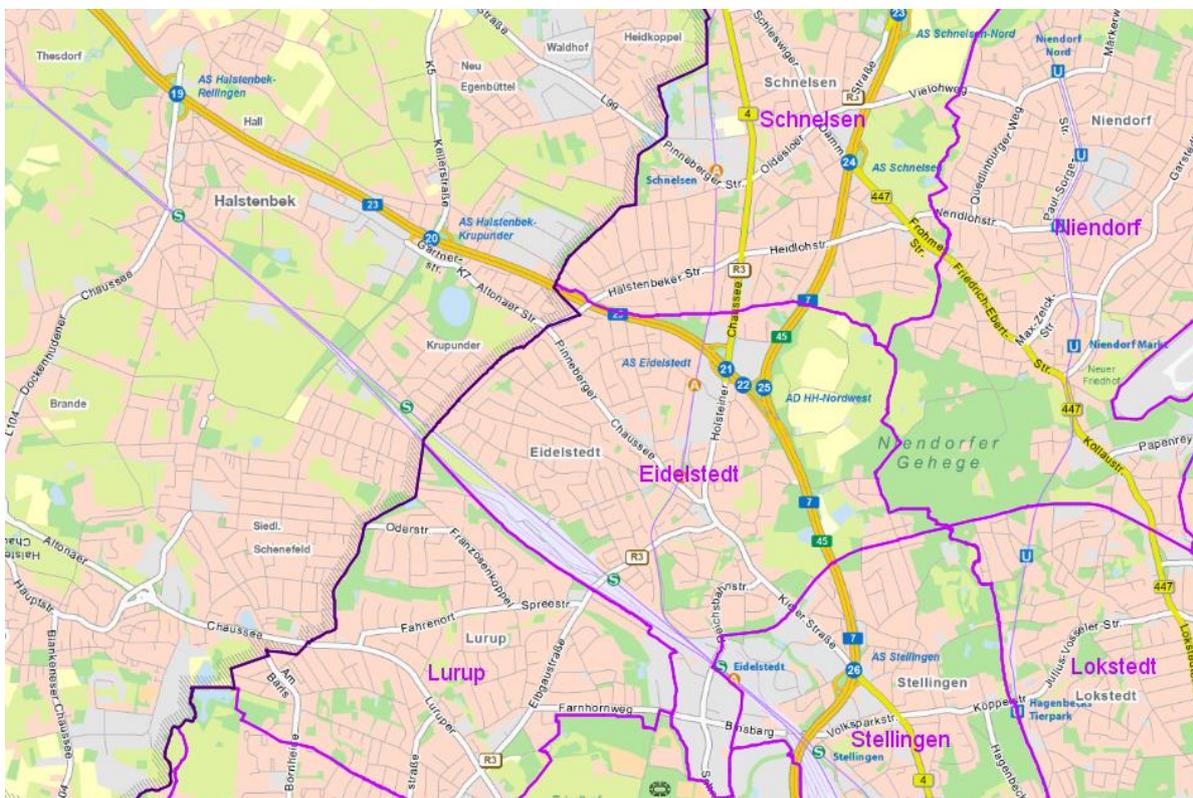
Ausgangslage

Der Anteil des Fußverkehrs am Modal Split (Verteilung des Transportaufkommens) betrug gemäß der Untersuchung „Mobilität in Deutschland“ in Hamburg 2002 25 %, 2008 28 % und aktuell 27 %. Eine Erhöhung liegt im gesamtgesellschaftlichen Interesse. In der dem Beschluss der Bürgerschaft zur Förderung des Fußverkehrs und der Barrierefreiheit zugrundeliegenden Drucksache 21/7017 heißt es unter anderem, dass zur Förderung des Fußverkehrs nicht nur eine gute Infrastruktur notwendig sei, sondern auch eine hohe Aufenthaltsqualität sowie eine hohe Verkehrssicherheit. Letztere ist vor allem für schwächere Verkehrsteilnehmer*innen von besonderer Bedeutung. Dazu zählen neben Senior*innen sowie in ihrer Mobilität Beeinträchtigte auch die vielen Kinder (z.B. Kindergartengruppen und Schüler*innen, vor allem der Grundschulen).

Die von der Stadt Hamburg zur Förderung des Fußverkehrs und der Barrierefreiheit zur Verfügung gestellten Mittel wurden in den vergangenen Jahren für die Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen durch das Bezirksamt Eimsbüttel ausgeschöpft. Die Mittel sollen der Infrastruktur, Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit des Fußverkehrs sowie der Entwicklung quartiersnaher oder grundsätzlicher Strategien zu Gute kommen. Baumwurzeln, die Gehwegplatten hochdrücken und somit unebene Gehwege verursachen sind ein stadtweites Problem, für das im Rahmen von Fußverkehrsstrategien Lösungsansätze entwickelt werden sollten.

Beschreibung des Projektgebietes

Der Stadtteil Eidelstedt liegt im Nordwesten des Bezirk Eimsbüttel und gehört zu seinen drei äußeren Stadtteilen. Er grenzt an die umliegenden Stadtteile Schnelsen, Niendorf, (Lokstedt,) Stellingen, Bahrenfeld und Lurup sowie im Nordosten an den Kreis Pinneberg (Schleswig-Holstein). In Eidelstedt leben etwa 32.000 Menschen auf einer Fläche von 8,7 km². Durch die Lage an der Grenze zu Schleswig-Holstein, stark befahrene Hauptverkehrsstraßen wie die A7, A23, die Bundesstraße 4 und dem Ring 3 sowie das belebte Stadtteilzentrum, unterschiedliche Siedlungsstrukturen und das Naturerholungsgebiet Eidelstedter Feldmark, welches sich im Osten auf fast einem Drittel der Stadtteilfläche erstreckt, ist der Stadtteil sehr heterogen.



Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg. Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Unter anderem durch die geplanten neuen Wohnbebauungen im Hörgensweg und am Duvenacker wird die Bevölkerung im Stadtteil um über zehn Prozent ansteigen. Infrastrukturell wird der geplante Ausbau der AKN zur S-Bahnlinie großen Einfluss auf die zukünftigen Entwicklungen im Stadtteil (bspw. den Eidelstedter Platz) haben. Bevorstehende demografische Strukturveränderungen im Gebiet Eidelstedt-Mitte (Eidelstedter Platz, Eisenbahnerviertel, Quartiere Pflugacker/Hörgensweg und Duvenacker/Steinwiesenberg), werden absehbar zu städtebaulichen Funktionsdefiziten führen. Um den städtebaulichen Anforderungen und infrastrukturellen Anpassungsbedarfen frühzeitig gerecht zu werden, wurde Eidelstedt-Mitte in das Programmsegment Stadtumbau der Städtebauförderung aufgenommen. Um den zentralen Versorgungsbereich zu stärken und als Standort für Wirtschaft und Kultur sowie als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben zu profilieren, wurde Eidelstedt-Mitte zugleich in das Programmsegment Aktive Stadt- und Ortsteilzentren der Städtebauförderung aufgenommen. Das vorliegende Mobilitätskonzept für den Stadtteil wurde im Rahmen dieser Förderung umgesetzt.

Leistungsbausteine

Das Angebot sollte entsprechend der Aufgabenbeschreibung folgende Leistungen beinhalten:

- Betrachtung allgemeiner Maßnahmen und Voraussetzungen zur Förderung des Fußverkehrs
- Eruierung und ggf. Anstoß Pilotprojekt (Baumwurzeln)
- Ermittlung der wesentlichen Fußverkehrsbeziehungen und allgemeiner Maßnahmen (Bsp. Fußgängerleitsystem, Barrierefreiheit) auf Stadtteilebene
- Erstellung eines Fußwegenetzes zur Stärkung „grüner“ Wegeverbindungen sowie der Verbindung zwischen „Eidelstedt Zentrum“ und Eidelstedter Marktplatz
- Festlegung von Fokusgebieten
- Aufstellung notwendiger Maßnahmen für den Fußverkehr, die Barrierefreiheit und die Schulwege in Eidelstedt sowie deren Priorisierung, Kostenschätzung und Festlegung der Zuständigkeiten
- Durchführung, Vor- und Nachbereitung von voraussichtlich 3 Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung im Quartier
- Beteiligungsstrategie für Kinder und Jugendliche als Expert*innen für das Thema Schulwege und ihre eigene Verkehrssicherheit
- Dokumentation des Beteiligungsverfahrens
- Abstimmung der Schritte und Ergebnisse mit dem AG
- Vorstellung der Ergebnisse im jeweiligen Regionalausschuss oder Bezirksversammlung
- Lieferung von Texten und Inhalten für die Bezirkseigene Homepage sowie für die geplante Online-Beteiligung
- Endbericht

Das Angebot soll als Pauschalangebot abgegeben werden und mit dem Stundenverrechnungssatz sowie der kalkulierten Stundenzahl für das Projekt hinterlegt werden.

Grundsätzliche Anmerkungen:

- Der AN hat Texte, Pläne, Übersichten und Schriftverkehr in veränderbarer Form (Formate des MS Office, Autocad, RIB ARRIBA) und parallel immer als unveränderbare PDF zu liefern
Sofern nicht anders angegeben ist dem AG eine Papieraufbereitung zusätzlich zu der digitalen Fassung zu liefern
- Mehrleistungen sind vor Erfüllung schriftlich beim AG anzumelden und genehmigen zu lassen
- Abschlagsrechnungen sind möglich
- Grundsätzlich gelten die per Rundschreiben der Fachbehörde (derzeit BWVI) und der Finanzbehörde eingeführten Regelwerke und Richtlinien als Vertragsbestandteil